

Kinder, Kinder!

Editorial

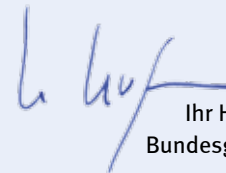
Liebe Leserinnen und Leser,

seit Jahren setzt sich das Deutsche Kinderhilfswerk für die Verbreitung der UN-Kinderrechtskonvention ein. Weniger als einem Fünftel der Erwachsenen und Kindern ist die Konvention vertraut – immerhin, aber das kann uns nicht zufriedenstellen. Aktuell legen wir einen Fokus auf die frühe Bildung zu Kinderrechten. Eben erschienen ist das zweite Pixi-Buch welches sich mit dem Thema elterliche Gewalt beschäftigt und ein sogenanntes „Wimmelbild“, welches als großformatiges Plakat mit vielen lustigen Bildern über Kinderrechte informiert.

Doch nun liegen auch Monate hinter uns, die unser Land aufgewühlt haben angesichts der Not hunderttausender Menschen, die vor Krieg und Tod aus ihren Heimatländern flüchten mussten. Die Sorge des Deutschen Kinderhilfswerkes gilt dabei ganz besonders dem Schicksal der vielen Kinder, die mit Eltern, Verwandten oder ganz auf sich allein gestellt, oft entkräftet und mit schlimmsten Erlebnissen im Kopf bei uns angekommen sind.

Als Deutsches Kinderhilfswerk haben wir die Eckpunkte für einen Masterplan für Flüchtlingskinder ausformuliert, der ihre Aufnahme und Integration in Deutschland schnell und verbindlich

regelt. Der Vorrang des Kindeswohls muss auch im Asylrecht gewährleistet werden. Neben der politischen Arbeit leisten wir mit dem Kindernothilfefonds und der Schulranzen-Aktion konkrete Hilfe vor Ort. Lesen Sie mehr dazu in dieser Ausgabe. Ihre Spende hilft uns, dies wirkungsvoll tun zu können. Dafür möchte ich mich bei Ihnen bedanken und wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und ein gutes Jahr 2016!



Ihr Holger Hofmann
Bundesgeschäftsführer

1.000 Bildungspakete für Flüchtlingskinder

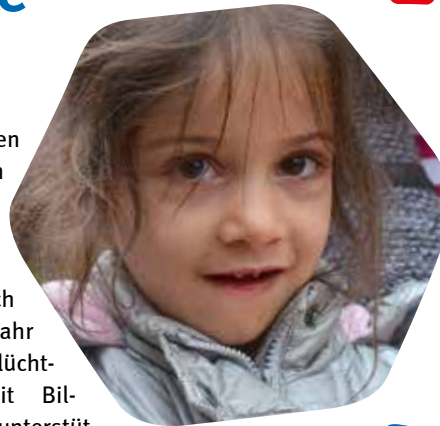
Viele Flüchtlingskinder waren monate- oder jahrelang auf der Flucht und konnten nur das Nötigste mitnehmen. Sie mussten ihre Heimat, Freunde und Familien zurücklassen. In Deutschland angekommen, fehlt ihnen vieles, was für ihren Alltag wichtig ist.

Mit der Aktion „1.000 Bildungspakete für Flüchtlingskinder“ hilft das Deutsche Kinderhilfswerk mit Schulranzen, Turnbeutel, Büchern, Federmäppchen und Schulheften. Eine kleine Starthilfe für geflüchtete Kinder, damit sie so bald wie möglich zur Schule gehen, neue Freunde gewinnen und Deutsch lernen können.

Viele Spenderinnen und Spender haben uns bei dieser Aktion unterstützt, einige Hersteller von Schulmaterialien mit Sachspenden, viele private Spenderinnen und Spender mit Geld. Ihnen allen möchten wir von Herzen danken.

Bildung ist ein wertvolles Gut, das die Kinder auf ihrem weiteren Lebensweg überall hin mit-

nehmen können und das ihnen ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen kann. Auch im nächsten Jahr möchten wir Flüchtlingskinder mit Bildungspaketen unterstützen. Ihre Spende hilft dabei!



Der Bedarf ist groß, wir möchten helfen! Machen Sie mit. Vielen Dank.

Spendenkonto
IBAN: DE23 100205000003331111
BIC: BFSWDE33BER
Bank für Sozialwirtschaft
Stichwort: Bildungspakete

Wir haben die Möglichkeit, weitere Schulranzen zu einem sehr günstigen Preis zu kaufen und Arbeitsmaterialien gespendet zu bekommen. Deshalb können wir bereits für 20 Euro ein Bildungspaket packen. Dafür brauchen wir Spenden!

So viel können wir gemeinsam erreichen:

Für 20 Euro:
1 Bildungspaket für Flüchtlingskinder

Für 60 Euro:
3 Bildungspakete für Flüchtlingskinder

Für 200 Euro:
10 Bildungspakete für Flüchtlingskinder

Weltspieltag

Im deutschsprachigen Raum erfreute sich der Weltspieltag mit über 200 Spielaktionen auch in diesem Jahr wieder großer Beliebtheit. Das Motto 2015 lautete „Unsere Straße ist zum Spielen da!“. Erfolgreiche Projekte zeigten, dass das Kinderspiel ein wichtiges Gut ist, das nicht durch Bildungsdruck und volle Terminkalender verdrängt werden darf. Vielerorts gab es Kooperationen mit der örtlichen Polizei, um das diesjährige Thema des Straßenspiels mit den nötigen Sicherheitsvorkehrungen begleiten zu können. Die Straßenspielaktion des Deutschen Kinderhilfswerkes in einem verkehrsberuhigten Bereich in Berlin-Pankow war ein voller Erfolg! Die Polizei hat diverse Autofahrer/innen und Radfahrer/innen kontrolliert und ermahnt. Die Kinder haben fleißig Straßenzettel verteilt. Leider hielten sich nur wenige Verkehrsteilnehmende an die vorgeschriebene

Schrittgeschwindigkeit.

Die meisten zeigten sich ahnungslos.

Vier Schulklassen haben die Straße toll bespielt, waren jedoch bald vom Straßenverkehr genervt. Über ihre Aktion wurde

viel in der Presse berichtet.



Repräsentative Umfrage

Anlässlich des diesjährigen Weltkindertags wurden vom Deutschen Kinderhilfswerk gemeinsam mit UNICEF Deutschland in einer repräsentativen Befragung Bundesbürger/innen um ihre persönliche Einschätzung der Kinderfreundlichkeit in Deutschland gebeten. Dabei zeigte sich, dass Deutschland noch weit davon entfernt ist, ein wirklich kinderfreundliches Land zu sein. 58 Prozent der Bundesbürger/innen halten Deutschland zwar insgesamt für kinderfreundlich, sehen jedoch erhebliche Defizite in zentralen Politikbereichen, die für Kinder von Bedeutung sind. 39 Prozent sagen sogar, dass Deutschland kein kinderfreundliches Land ist. In der Gesamtschau sehen vor allem ältere Deutsche, Frauen und Ostdeutsche mehr Defizite in Bezug auf eine kinderfreundliche Politik. Aus der Sicht des Deutschen Kinderhilfswerkes verdeutlichen diese Ergebnisse klaren Handlungsbedarf für die Politik, beispielsweise entschiedener als bisher die Kinderarmut in Deutschland zu bekämpfen.



Spielstraßenurteil

Im dicht besiedelten Innenstadtraum stehen Kindern selten ausreichend Spielräume zur Verfügung, die wenigen Freiflächen sind oft von parkenden Autos belegt. Daher hat das Deutsche Kinderhilfswerk gerne eine Anwohnerinitiative aus Berlin-Pankow dabei unterstützt, ein berlinweites Pilotprojekt zum temporären Spielen auf der Straße – jeden Dienstag von 10 bis 18 Uhr – zu starten. Leider wurde diese Pilotphase bereits wenige Wochen nach dem Start durch die Klage einer von der vorübergehenden Straßensperre betroffenen Bewohnerin durch einstweilige Verfügung gestoppt. Das Urteil steht noch aus, aber wir arbeiten daran, das Konzept anzupassen und das temporäre Spielen auch weiterhin zu ermöglichen.

Weltkindertag 2015

Am 20. September war es wieder soweit: Das Deutsche Kinderhilfswerk und UNICEF Deutschland hatten dazu aufgerufen, in Deutschland die Rechte und Bedürfnisse aller Kinder in das Zentrum von Politik und Gesellschaft zu stellen und die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention an die oberste Stelle der politischen Agenda zu setzen. Damit sind ausdrücklich auch die Kinder und Jugendlichen gemeint, die als Flüchtlinge in Deutschland Schutz suchen. „Wir müssen alle Kinder in Deutschland fördern und schützen, wir müssen sie beteiligen und bei allem stets das Kindeswohl nach vorne stellen. Ganz egal, ob die Kinder in Deutschland geboren sind oder ob sie als Flüchtlinge zu uns kommen“, betonte Thomas Krüger, Präsident des Deutschen Kinderhilfswerkes bei der Eröffnung des Festes in Anwesenheit von Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig. Zum Weltkindertag machten auch bundesweit zahlreiche Initiativen unter dem gemeinsamen Motto „Kinder willkommen!“ auf die Kinderrechte aufmerksam.



Ein Interview mit Jalda und Hossna, zwei Flüchtlingskindern

von Natascha und Tim vom Kinder- und Jugendbeirat des Deutschen Kinderhilfswerkes

Wie alt seid ihr und woher kommt ihr?

Beide: 10 Jahre. Wir kommen aus Afghanistan und sind seit 10 Monaten in Deutschland.

Wie viele Geschwister habt ihr?

Hossna: 2 Brüder mit 12 und 14 Jahren

Jalda: 1 Schwester mit 6 Jahren

Warum seid ihr hierher gekommen?

Beide: Weil in unserem Land Krieg ist.

Wie seid ihr hierher gekommen?

Hossna: Wir sind 2 Monate gelaufen, haben manchmal nur eine Stunde geschlafen. Wir hatten nur einen Rucksack mit Kleidung dabei.

Jalda: Wir waren 2 Jahre unterwegs.

Wie und wo war eure Ankunft?

Beide: Wir sind in Augsburg angekommen. In einem Bus wurden wir abgeholt und dann zur Polizei gefahren. Die Leute waren nicht sehr freundlich.

Möchtet ihr irgendwann wieder zurück nach Afghanistan?

Beide: Nein!

Wo und wie wohnt ihr jetzt?

Beide: In einem Flüchtlingsheim, wir haben 1 Zimmer für die ganze Familie.

Arbeiten eure Eltern?

Hossna: Nein, sie würden aber gerne.

Jalda: Meine Mutter hilft in einer Kita mit, bekommt aber kein Geld dafür.

Was haben eure Eltern in Afghanistan gearbeitet?

Hossna: Meine Mutter war Lehrerin, mein Vater Mechaniker.

Jalda: Meine Mutter arbeitete in einem Kindergarten, mein Vater hat Haushaltswaren verkauft.

Wie gefällt es euch in der Schule?

Beide: Sehr gut. Das Klettergerüst ist toll und die Lehrer sind sehr nett.

Warum sprecht ihr so gut Deutsch?

Beide: Weil wir jeden Tag Deutschunterricht haben, danach nehmen wir am normalen Unterricht teil.

Habt ihr hier vor etwas Angst?

Beide: Ja, vor den vielen Hunden.

Was wünscht ihr euch für die Zukunft?

Beide: Dass wir Sport machen können, dass unsere Eltern arbeiten können und wir wieder genügend Geld haben.



Mehr Mut zum Ich!

150.000 Euro für Mädchenprojekte aus ganz Deutschland

Gerade für Kinder und Jugendliche ist Selbstbewusstsein eine wichtige Eigenschaft, um ein selbstbestimmtes Leben führen und als Mitglied einer durch Vielfalt geprägten Gesellschaft mitbestimmen zu können. Wir sehen es als unsere Aufgabe, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen einzugehen, sie in ihren individuellen Anliegen ernst zu nehmen und zu unterstützen – ohne dabei Geschlechterstereotype zu fördern.

Daher ist es besonders erfreulich, dass wir 2015 bereits zum dritten Mal Spenden-Partner von „Mehr Mut zum Ich“ sein durften – einer gemeinsamen Kampagne von Rossmann und Unilever, die die Stärkung des Selbstwertgefühls von Mädchen und jungen Frauen zum Ziel hat. Dafür gingen in einem zweiwöchigen Aktionszeitraum von jedem bei Rossmann verkauften „Dove“-Produkt 10 Cent in einen Spendentopf. Am Ende konnten wir einen Scheck in Höhe von 150.000 Euro entgegennehmen. Das Geld fließt direkt weiter: An 15 ausgewählte Vereine und Initiativen aus ganz Deutschland, die sich selbst zur Aufgabe gemacht haben, im Rahmen ihrer Projektarbeit das Selbstwertgefühl von Mädchen zu stärken.

Wir bedanken uns bei den Unternehmen Dirk Rossmann GmbH und Unilever Deutschland GmbH und freuen uns auf die Fortsetzung der Kampagne im kommenden Jahr!



Kinderrechte-Plakat und Pixi-Buch

Mit einem neuen Kinderrechte-Plakat und Pixi-Buch schafft das Deutsche Kinderhilfswerk weitere Möglichkeiten, die Kinderrechte bereits für die Jüngsten spielerisch erfahrbar zu machen.

Das Kinderrechte-Plakat ist als Wimmelbild illustriert, verbindet auf authentische Weise die Kinderrechte mit einem lebendigen Stadt-Land-Szenarium und bietet auf der Rückseite vertiefende Erklärungen einzelner Rechte.

Anknüpfend an die positive Resonanz des ersten Pixi-Buches hat das Deutsche Kinderhilfswerk mit dem Carlsen-Verlag die Ausgabe „Niemand darf uns wehtun!“ entwickelt. Hierbei geht es um das Recht, gewaltfrei aufzuwachsen und dieses selbstbestimmt durchzusetzen. Dazu wurde pädagogisches Begleitmaterial erstellt mit praktischen Übungen für den Kita-Alltag zum Thema Vielfalt.

Beide Publikationen sind für Kindertageseinrichtungen konzipiert und demnächst im Online-Shop des Deutschen Kinderhilfswerkes erhältlich.

Gefördert wurden die Materialien vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

www.dkhw.de/shop

Und was sagen Sie?

Warum sind Sie Mitglied, warum spenden Sie?

Wir haben in diesem Jahr öfter mal nachgefragt. Die Antworten waren berührend, bestärkend und motivierend für unsere Arbeit. Einen kurzen Einblick geben wir Ihnen in diesem Heft in den roten Sechsecken. Mehr finden Sie auf unserer Internetseite www.dkhw.de. Schicken Sie uns Ihre persönliche Antwort auf die Frage, warum Sie Kindern in Deutschland helfen: per Post ans Deutsche Kinderhilfswerk, Leipziger Straße 116-118, 10117 Berlin oder per E-Mail an spende@dkhw.de. Danke!



NEU: dkhw.de mit Spendenshop

Mit dem neuen Internetauftritt des Deutschen Kinderhilfswerkes werden den Besucherinnen und Besuchern mehrere neue Funktionen geboten. Darunter der Spendenshop, der besonders zur Weihnachtszeit unkomplizierte und sinnvolle Möglichkeiten bietet, Kindern zu helfen: Sie kaufen konkrete Hilfsgüter ein und erhalten über diese Spende eine Dankes-Urkunde – entweder zum Behalten oder zum Weitergeben an Menschen, in deren Namen Sie eine gute Tat schenken möchten. Spendenshop:

www.dkhw.de/spendenshop



Neue Rubrik

Auf www.kindersache.de, unserem Internetangebot, finden Kinder aktuelle Nachrichten, Infos zu ihren Rechten sowie zu sicherer Mediennutzung. Im März 2015 wurde unter dem Titel „Thema des Monats“ eine neue Rubrik eingeführt. Hier können sich die Kinder jeden Monat umfassend über ein aktuelles Thema informieren, das ihre Lebenswelt berührt. Dazu gehören beispielsweise Themen wie Flüchtlingskinder, gesunde Ernährung und Lernen mit Spaß. Jedes Monatsthema zeigt zugleich den direkten Bezug zu Artikeln der UN-Kinderrechtskonvention auf. Hintergrund ist, das Verständnis der Kinder zu vertiefen, dass ihre international festgeschriebenen Rechte tatsächlich ihr eigenes Alltags(er)leben betreffen. Die neue Rubrik ist unter dem Menüpunkt „Deine Rechte“ zu finden.

IMPRESSUM

Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

Leipziger Straße 116-118, 10117 Berlin, Fon (030) 30 86 93-0, Fax (030) 279 56 34, dkhw@dkhw.de
 Redaktion: Holger Hofmann (V.i.S.d.P.), Daniela Feldkamp, Sylvia Kohn, Journalisten&GrafikBüro
 Fotos: bpb Ulf Dahl (S. 7. u.) Otto Deibler (S. 4 u.), Freunde und Förderer der Film- und Medien-Akademie für Kinder und Jugendliche e.V. (S. 4 o.), Ulrich Gunka (S. 5 u.), iStock.com/Sara Pinnell (S. 8 m.r.)
 Kindervereinigung Weimar e.V. (S. 3 o.), Claudia Klein-Hitpass (S.8 o.), laguna35/fotolia.com (S. 6 m.),
 Henning Lüders (S. 1, S. 2, S. 6 m., S. 6 u., S. 7 m., S. 8 m.l.), Makista (S. 4 m.), OSTRALE (S. 5 o.),
 Ole Witt (S. 6 o.), Paula G. Vidal (S. 7 o.)
 Bezug: Deutsches Kinderhilfswerk e.V.
 16. Jahrgang, Ausgabe 2, Auflage: 10.000 Exemplare
 Kinder, Kinder! erscheint zweimal im Jahr, gedruckt auf Recyclingpapier.

Unsere Verpflichtung für Sparsamkeit und Transparenz: Wir sind Mitglied im Deutschen Spendenrat.



Möchten Sie künftig keine weiteren Zusendungen und Informationen von uns erhalten, so können Sie uns dies jederzeit gerne schriftlich, z.B. per Brief oder per E-Mail (dkhw@dkhw.de), mitteilen und damit der Nutzung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen.



Ausgewählte Projekte – vom Deutschen Kinderhilfswerk gefördert

Kinderpolitik

**Ausbildungsprogramm
Kinderrechte-Schulen Hessen
Makista – Bildung für Kinderrechte und Demokratie**

Grund- und weiterführende Schulen in Hessen entwickeln sich in einem Ausbildungsprogramm zu Kinderrechte-Schulen – aufbauend auf dem bestehenden Modellschulnetzwerk von Kinderrechte-Schulen im Rhein-Main-Gebiet. Eine kindgerechte Schule bietet Kindern Schutz, Förderung, Anerkennung sowie Möglichkeiten der Partizipation und Verantwortungsübernahme. An Kinderrechte-Schulen lernen alle Lehrkräfte und Kinder die Kinderrechte kennen und sich für diese einzusetzen. Die Kinderrechte werden zur Grundlage einer demokratischen Schulkultur mit respektvollem und gewaltfreiem Umgang miteinander. Jede Schule im Netzwerk entwickelt dabei ihre individuellen Schwerpunkte. Auf regelmäßigen Netzwerktreffen sowie in Fortbildungen tauschen sich die Schulen aus. Bereits erfahrene Kinderrechte-Schulen zeigen den neuen Ausbildungsschulen, wie sie die Kinderrechte in einzelnen Unterrichtsfächern, in Projekten und als Teil ihrer Schulkultur umsetzen – so wie es der Hessische Referenzrahmen Schulkultur seit 2011 empfiehlt.

Medien

**Recht auf's Recht – Ein Kinderfilmprojekt
Freunde und Förderer der Film- und Medienakademie für Kinder und Jugendliche e.V.**

Recht zu bekommen, ist nicht immer einfach. Aber wie kommt man eigentlich zu seinem Recht, wenn das Land, in dem man lebt, nicht jedem die gleichen Rechte zugesteht? Bis zu 40 Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren erhalten in dem Filmprojekt ‚Recht auf's Recht‘



die Möglichkeit, ihren Sinn für soziale Gerechtigkeit auf die Probe zu stellen und ihr Rechtsempfinden anhand eines selbst erstellten 20-minütigen Spielfilms zu schärfen. Im Zentrum des 5-monatigen Medienprojektes stehen die Grundrechte von Kindern, die im Rahmen eines einführenden Filmcamps kritisch analysiert werden. Ausgangspunkt bilden die teils sehr unterschiedlichen Rechtsauffassungen in Ländern, bei denen der Schutz vor Diskriminierung, das Recht auf Bildung oder die gewaltfreie Erziehung nicht gegeben sind. Von der Ideenentwicklung bis hin zur technischen Umsetzung übernehmen die Kinder sämtliche Aufgaben, die für die Produktion des Filmes notwendig sind. Die Filmhighlights werden auf einer Gala, die von den Kindern selbst erarbeitet und moderiert wird, präsentiert. Eine anschließende Premiere im Kino bildet im Rahmen des Hammer Kinderfilmfestes den krönenden Abschluss des Projektes.

Spielraum

**Unser Garten – unser Bewegungsraum – unsere Baumbude
Deutsches Rotes Kreuz Aue-Schwarzenberg**

Anliegen des Projektes ist es, dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder in der Natur gerecht zu werden. Zahlreiche Ideen wurden bereits mit Hilfe von Materialien aus der Natur umgesetzt. Baumstämme wurden zu Ballancierstrecken, es gab Kletterseilstationen, kreative Schaukelelemente, Matschstrecken und Bauecken. In selbst angelegten Beeten konn-

„Das Deutsche Kinderhilfswerk fördert die Beteiligung von Kindern in tollen Projekten, damit unsere Demokratie eine Zukunft hat. Das finde ich gut!“
Stephan Kuns, Fördermitglied im Verein Deutsches Kinderhilfswerk

te die Aufzucht von Pflanzen und der Lebensraum von kleinen Tieren beobachtet sowie Früchte selbst geerntet werden... Leider war der sorgsam hergerichtete Garten aufgrund von Baumfällarbeiten kaum noch nutzbar. Aufgebaute Spielmöglichkeiten sind kaputt oder gänzlich verschwunden. Das Projekt wurde unterstützt, um den Garten wieder neu aufzubauen. In dieser gesamten Gartenneugestaltung wurde auch endlich der lang gehegte Wunsch der Kinder realisiert – eine Baumbude.



Fonds Flüchtlingskinder

**Unterstützung von Asylkindern
in Sankt Augustin
TV Hangelar 1962 e.V.**

Der Turnverein Hangelar betreut z. Z. mehrere Wohncontainer mit Flüchtlingsfamilien aus aller Welt. Es wurde dafür gesorgt, dass die Kinder in Kindergärten betreut werden bzw. die Schulen besuchen können. In der Schulzeit werden die Kinder einzeln betreut und erhalten mehrmals in der Woche Einzelunterricht bzw. Nachhilfe. Außerdem wurden Spielsachen und Spielgeräte besorgt, um auch hier eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen. Als Turnverein bietet der TV Hangelar 1962 e. V. die Möglichkeit, dass alle Kinder kostenlos am Sportbetrieb teilnehmen können. Das Projekt soll auch mit neu hinzukommenden jungen Geflüchteten aus vielen Nationen in dieser Form fortgesetzt werden.





„Probleme muss man nicht immer nur in der Ferne suchen, um sie im eigenen Land nicht sehen zu müssen.“
*Abiturjahrgang 2015 des
 Ev. Gymnasiums in
 Berlin-Köpenick*

1. Förderrunde 2015

Förderfonds für Medien

Brandenburg Die Medienexperten-Peerschulung von Schülern für Schüler, Media To Be M2B e.V., 4.500,00 €

Bayern Digi/Log – ein digitales-analoges Abenteuerspiel, Echo e.V., 4.800,00 €

Berlin Kinderrechte Filmfestival, Kijufi – Landesverband Kinder- & Jugendfilm Berlin e.V., 5.000,00 €

Code 2015 – Zurück in der Vielfalt, LAG Medienarbeit e.V., 1.500,00 €

Nordrhein-Westfalen Recht auf's Recht – Ein Kinderfilmprojekt, Freunde und Förderer der Film- und Medien-Akademie für Kinder und Jugendliche e.V., 4.800,00 €

Schleswig-Holstein Michel Movie Kids, Andrea Sievers, 4.800,00 €

Lüttville Kinderradio, Sarah Reinhardt, 4.000,00 €

Förderfonds für Kinderkultur

Brandenburg Kinder- und Jugendliteraturfestival „querfeldeins“, Fontana Festspiele gUG, 5.000,00 €

Ich und Du, Müllers Kuh – Die Kunst des Erzählens, Offener Kunstverein e.V., 5.000,00 €

Bayern Lilalu – das Ferien- und Bildungsprogramm der Johanniter, Johanniter-Unfallhilfe e.V., 15.000,00 €

Berlin Werkstatt denkmal 2015 – „Technik, Handwerk und Industrie“, Denk mal an Berlin, 2.000,00 €

Krieg – Muss dass denn sein? unterwegs e.V., 4.000,00 €

Hessen Kultur für ALLE Kids, Kultur für ALLE e.V., 4.750,00 €

Sachsen Stains in the Sun – Politisches Musikfestival, Agenda Alternativ e.V., 5.000,00 €

Graffiti für alle\ OSTRALE '015, OSTRALE – Zentrum für zeitgenössische Kunst, 5.000,00 €

Förderfonds für Spielraum

Baden-Württemberg Neubau Kletterspielanlage, Jugendfarm Echterdingen e.V., 5.000,00 €

Gemeinsam Bauen für Alle – Beteiligungsprojekt, Die Ziegler'schen e.V., 5.000,00 €

Bayern Ich will entdecken und mich verstecken, Montessori-Gemeinschaft Fürstenfeldbruck e.V., 4.000,00 €

Berlin Temporäres Spielen auf der Straße, Drachenreiter gGmbH, 5.000,00 €

Hamburg Ferienaktionen, SpielTiger e.V., 10.000,00 €

Sachsen Unser Garten – unser Bewegungsraum – unsere Baumbude, Deutsches Rotes Kreuz Aue-Schwarzenberg, 5.000,00 €

Kinderwunsch: Bewegung in unserer Baustelle, Kinderspiel e.V., 5.000,00 €

Schleswig-Holstein Mobilplatz auf der Veddel, Institut für urbane Bewegungskulturen e.V., 5.000,00 €

Förderfonds für Kinderpolitik

Berlin Intern. Konferenz Altersdiagnostik ohne Röntgen, Deutsche Sektion der IPPNW – Ärzte in sozialer Verantwortung e.V., 4.000,00 €

KidsCourage – für die Rechte der Kinder, SJD – Die Falken Berlin, 5.000,00 €

Wer ist Berlin? 4. Berliner Kinderkongress, GRIPS Werke e.V., 4.249,00 €

Schüler_innen Jury, Förderverein Andersen Grundschulen e.V., 500,00 €

Seminar: Mach was! – Dein Kiez! Deine Stimme! Moabiter Ratschlag e.V., 2.474,00 €
Umweltschule für Einsteiger, Kidsfaces-Projekte e.V., 4.600,00 €

Sachsen Jugendvertretung Pulsnitz, Netzwerk für Kinder- und Jugendarbeit e.V., 3.450,00 €

Thüringen Demokratie – Toleranz stärken, Stadtjugendring Gera e.V., 5.000,00 €

Nordrhein-Westfalen Beachvolleyball für Kids – Der Weg zum Ziel, Arbeitskreis für das ausländische Kind e.V., 4.986,30 €

Straßen-Kinder-Projekt, Kindernöte e.V., 3.000,00 €

Hessen Ausbildungsprogramm Kinderrechte-Schulen Hessen, Makista – Bildung für Kinderrechte und Demokratie, 10.000,00 €

Der Kindernothilfefonds 2015

Einzelfallhilfe Kinderarmut

Bis Mitte November konnten wir 689 Kinder in Not mit insgesamt 43.647,00 € über die Einzelfallhilfe des Kindernothilfefonds unterstützen.

Ernährungsprojekte über den Ernährungsfonds
 63.080,00 €

Schulranzen über den Bildungsfonds
 Über 2.000 Stück

Ferienfreizeiten über den Ferienfonds
 17.880,00 €

Fonds Flüchtlingskinder

Bis Ende dieses Jahres werden wir deutschlandweit Hilfsprojekte für Flüchtlingskinder mit rund 160.000 Euro unterstützen. In der nächsten Ausgabe der Kinder, Kinder! berichten wir über ausgewählte Projekte und ihre integrierende Kraft.

Einen Überblick über die bislang geförderten Projekte finden Sie auf unserer Internetseite:
www.dkhw.de/projekte-mit-fluechtlingskindern



„Ich habe viele Jahre in der Jugendhilfe gearbeitet. Mir ist bewusst, dass viele Kinder unverschuldet in sehr ärmlichen Verhältnissen aufwachsen müssen.“
Eine Spenderin, anonym

Bürgerdialog

Ein Beitrag von Lara Lippert vom Kinder- und Jugendbeirat
Am 14. September fand im Bundesfinanzministerium ein Bürgerdialog unter dem Motto: „Gut leben in Deutschland – was uns wichtig ist“ statt. 75 Schüler/innen und Student/innen diskutierten am Anfang an ihren jeweiligen Thementischen. An jedem Tisch saß noch ein Experte aus dem Ministerium. Nach einer Pause gab es eine Podiumsdiskussion, bei der Gruppenmitglieder mit dem Bundesminister Schäuble diskutieren konnten. Ich saß am Tisch „Globalisierung und Handel“. Unser Thema war u.a. TTIP. Später durfte ich mit auf das Podium und hatte mit drei anderen Gruppenmitgliedern die Chance, 10 Minuten mit Herrn Schäuble zu diskutieren. Alles in allem fand ich die Veranstaltung sehr interessant, wobei ich die Diskussionszeit als zu kurz empfand.



Neue Kontaktstelle

Das Deutsche Kinderhilfswerk eröffnete am 10. November in Hannover seine 33. regionale Kontaktstelle. Damit besteht auch für die Menschen in Hannover die Gelegenheit, sich direkt vor Ort über die Arbeit des Deutschen Kinderhilfswerkes zu informieren. Partner des Deutschen Kinderhilfswerkes ist der Jugendtreff „Die Wellenbrecher“ aus Hannover. Neben Vertretern des Deutschen Kinderhilfswerkes und der neuen Kontaktstelle nahmen auch Thomas Hermann als 1. Bürgermeister der Stadt Hannover und Dirk Roßmann, Geschäftsführender Gesellschafter der Dirk Rossmann GmbH, an der Eröffnung teil. Die Dirk Rossmann GmbH ist langjähriger Unterstützer des Deutschen Kinderhilfswerkes. Mit der Einrichtung von regionalen Kontaktstellen hat das Deutsche Kinderhilfswerk bundesweit eine dauerhafte lokale Präsenz. Die Kontaktstellen informieren über die Arbeit des Deutschen Kinderhilfswerkes vor allem in den Bereichen Kinderrechte, Beteiligung und Bekämpfung der Kinderarmut.

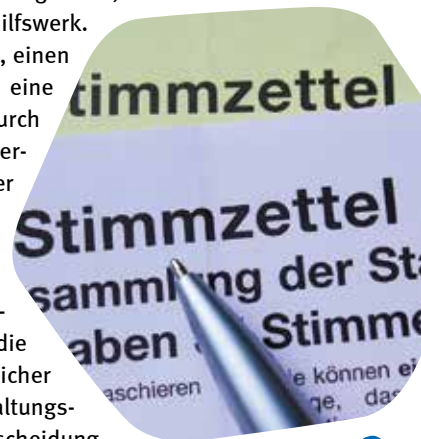
Auf unserer Homepage finden Sie auf einer Landkarte alle Kontaktstellen mit ausführlicher Projektbeschreibung:

www.dkhw.de/ueber-uns/kontaktstellen



Wahlteilnahme verweigert

David Cuervo Müller, ein 16-jähriger Schüler aus Perl im Saarland, hatte bei seiner Kommune einen Wahlschein beantragt, denn die Wahl des Bürgermeisters stand an. Und David wollte hier gerne mitentscheiden. Die Gemeinde allerdings verweigerte ihm die Teilnahme an der Wahl aufgrund seines Alters – im Saarland darf nur wählen, wer das 18. Lebensjahr vollendet hat. David wandte sich an den Münchner Rechtsanwalt und Professor Kurt-Peter Merk, Inhaber der Professur „Recht in der Sozialen Arbeit“ an der Uni Koblenz und seit Jahren als ausgewiesener Spezialist in Wahlaltersfragen geltend, sowie an das Deutsche Kinderhilfswerk. Wir waren uns bald einig, einen Widerspruch und ggf. eine Klage finanziell und durch unsere inhaltliche Expertise zu unterstützen. Der Widerspruch gegen die Ablehnung des Wahlscheins wurde durch die Gemeinde zurückgewiesen. Derzeit liegt die Klagschrift mit ausführlicher Begründung beim Verwaltungsgericht Saarland zur Entscheidung über das weitere Vorgehen.



Entschlossen gegen Kinderarmut

Mitte November fand in Hamburg der Bundeskongress „Kinderarmut bekämpfen! Chancen und Grenzen der Kinder- und Jugendhilfe“ statt, gemeinsam veranstaltet durch das Deutsche Kinderhilfswerk, seine Kontaktstelle Spieltiger e.V., die Stiftung Das Rauhe Haus und die Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie. Mit dem Kongress wurden die zahlreichen lokalen Initiativen gegen Kinderarmut gebündelt und besser vernetzt. Zudem haben die Veranstalter gemeinsam mit Menschen aus Wissenschaft, Politik und Praxis aus der Kinder- und Jugendhilfe Strategien zur Bekämpfung der Kinderarmut in Deutschland entwickelt. Dabei wurde untersucht, welche praxisorientierten Handlungsansätze dazu geeignet sind. Abschließend verabschiedete der Bundeskongress eine Erklärung, die eine Arbeitsgrundlage für weiteres Handeln zur Bekämpfung der Kinderarmut in Deutschland bilden kann.

Geplante Regelsatzerhöhung völlig unzureichend

Die Regelsatzerhöhung für Kinder im Hartz IV-Bezug um drei bis vier Euro zum 1. Januar 2016 ist völlig unzureichend. Um die Kinderarmut in Deutschland zu bekämpfen und die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen nachhaltig zu verbessern, brauchen wir umfassende Reformen der Sozialgesetze in Deutschland, denn Kinderarmut wirkt sich in vielen Bereichen des Alltags aus. Dabei sollten neben den Regelsätzen Bildungsgerechtigkeit und die Möglichkeiten des gesunden Aufwachsens im Mittelpunkt der Reformen stehen. Die Zahl der von Armut betroffenen Kinder und Jugendlichen hat sich in den letzten zehn Jahren auf rund 2,8 Millionen mehr als verdoppelt. Hier brauchen wir endlich ein Nationales Programm zur Bekämpfung der Kinderarmut.





Deutschland braucht einen Masterplan

Die Aufnahme und Integration von Flüchtlingskindern muss bewältigt werden

Unter den Hunderttausenden Menschen, die in diesem Jahr nach Deutschland geflüchtet sind, sind sehr viele Kinder. Ihre Aufnahme ist eine humanitäre Verpflichtung unserer Gesellschaft. Dabei müssen die einschlägigen Vorgaben der UN-Kinderrechtskonvention, der Europäischen Grundrechtecharta und des Kinder- und Jugendhilfegesetzes gelten. Diese normieren eindeutig die Vorrangstellung des Kindeswohls bei allen Entscheidungen von Staat und Gesellschaft sowie das Recht der Kinder auf Förderung, Schutz und Beteiligung. Denn Flüchtlingskinder sind in erster Linie Kinder.

Deshalb brauchen sie einen Anspruch auf Leistungen der bestehenden Sozialsysteme wie andere Kinder in Deutschland auch. Mit Sachleistungen ist eine kindgerechte Ernährung oft nicht möglich, und wenn ihre medizinische Behandlung auf akute Erkrankungen und Schmerzzustände reduziert wird oder wenn psychosoziale Hilfen nicht gewährt werden, um seelische Traumata zu behandeln, schadet das diesen Kindern auf Dauer.

Deshalb brauchen Flüchtlingskinder mit Hilfe einer regulären Versicherungskarte einen vollständigen Zu-

gang zu ärztlicher Versorgung. Wichtig ist auch, dass bei den Inobhutnahmen von unbegleiteten Flüchtlingskindern Verbesserungen erreicht werden. Diese Kinder dürfen nicht dazu verpflichtet werden, in einer Erstaufnahmeeinrichtung zu leben. Flüchtlingskinder, die mit ihren Familien einreisen, sollten so schnell wie möglich in reguläre Wohnungen verteilt werden. Denn die Wohn- und Lebenssituation in Sammelunterkünften birgt für Kinder gesundheitsgefährdende Risiken, die zu chronischen Krankheiten und psychischen Dauerschäden führen können. Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung und Ausbildung – ganz gleich, wo es lebt und welchen Aufenthaltsstatus es hat. Dies wird am besten durch eine umfassende Schulpflicht sichergestellt. Schulen, Sprachlernrichtungen und Vorbereitungskurse müssen für Kinder aber auch tatsächlich zugänglich sein, sie müssen also örtlich erreichbar sein und die Ausstattung mit den dementsprechenden Ressourcen für Transportmittel und Lehrmittel muss erfolgen. Flüchtlingskinder, die noch nicht schulpflichtig sind, sollten die Möglichkeit zum Besuch einer Kindertageseinrichtung haben. Denn eine gute Bildung schon für kleine

Kinder kann die Chancengleichheit in unserer Gesellschaft befördern und herkunftsbedingte sowie soziale Unterschiede am besten ausgleichen.

Schließlich sollte der Vorrang des Kindeswohls, den die UN-Kinderrechtskonvention allen Kindern zusichert, für Flüchtlingskinder in Deutschland gesetzlich verankert werden. Dafür ist die Aufnahme von Kinderrechten im Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetz geboten. Um sicherzustellen, dass im Asylverfahren und bei der Anwendung aufenthaltsrechtlicher Regelungen der Vorrang des Kindeswohls gemäß Artikel 3 der UN-Kinderrechtskonvention gewährleistet wird, sollte dieses Prinzip im Gesetzestext an zentraler Stelle verankert werden. Zudem sollte in den Verwaltungsvorschriften bezüglich der Gesetzesnormen, bei denen Ermessensentscheidungen zu treffen sind und die Interessen von Kindern berührt werden, Hinweise auf den Vorrang des Kindeswohls aufgenommen werden.

„Mit der Geburt meiner Kinder wurde mir bewusst, wie wichtig Kinder sind und dass wir uns um sie kümmern. Das gilt gerade für diejenigen, die weniger Glück im Leben haben.“

Frank Lommatzsch,
Fördermitglied im Verein
Deutsches Kinderhilfswerk



Interview mit Thomas Krüger

Präsident des Deutschen Kinderhilfswerkes

Mit welchen Problemen haben Flüchtlingskinder in Deutschland besonders zu kämpfen?

Die Kinder kommen nach ihrer Flucht oft in einem körperlich und mental schlechten Zustand hier bei uns an. Sie haben auf ihrer Flucht, ob alleine oder mit ihren Eltern, vielfach schreckliche Dinge miterleben müssen. Deshalb ist es für Flüchtlingskinder extrem wichtig, dass sie zur Ruhe kommen können, dass sie gut versorgt werden und einfach wieder Kind sein können.

Wie wollen Sie ihnen helfen bzw. auf ihre Schicksale und Probleme aufmerksam machen?

Als Kinderrechtsorganisation setzen wir uns natürlich dafür ein, dass auch Flüchtlingskindern die Rechte zuteil werden, die ihnen nach der UN-Kinderrechtskonvention zustehen. Zudem helfen wir als Deutsches Kinderhilfswerk auch ganz konkret durch unsere Förderfonds. Wir fördern bundesweit Projekte für Flüchtlingskinder, um ihnen die Integration in

unsere Gesellschaft zu erleichtern. Wir fördern Bildungsprojekte für Flüchtlingskinder und sind auch in der Erstversorgung aktiv, wenn es also darum geht, den gerade ankommenden Kindern das Nötigste zur Verfügung zu stellen.

Gibt es einzelne Geschichten und Schicksale von Kindern, die als Flüchtlinge nach Deutschland gekommen sind, die Sie besonders berührt haben?

Ein afghanisches Flüchtlingskind hat vor der Kinderkommission des Deutschen Bundestages von seiner Flucht zusammen mit seinen beiden jüngeren Brüdern erzählt. Er war zum Zeitpunkt der Flucht erst 15 Jahre alt, seine Brüder waren noch jünger. Sie haben sich unterwegs auf der Flucht verloren, was dabei in den Kindern vorging, können wir nur erahnen. Derzeit können wir hoffen, dass alle drei Kinder wieder zusammenkommen. Diese Geschichte hat mich tief bewegt und gezeigt, wie wichtig unsere Arbeit für Flüchtlingskinder ist.





Kein Kind soll frieren. Spenden Sie jetzt!

Herzenswärme schenken – für Kinder in Not

Lara* drapiert jeden Abend ihre drei Kuscheltiere auf ihrer Matratze. Die Matratze liegt auf dem Boden, einzelne Metallfedern schauen schon heraus. Das piekst ganz schön, sie muss genau schauen, wo sie ihre Kuscheltiere hinlegt. Ihre beiden Brüder teilen sich eine große Matratze in der anderen Ecke des Raumes. Die Decken sind zu dünn, geheizt wird in der Wohnung nur wenig, um die Heizkosten niedrig zu halten. Ihr Vater, Sebastian W. lebt von seiner Erwerbsunfähigkeitsrente, die Mutter ist vor zwei Jahren an Krebs gestorben. Sebastian W. ist oft erschöpft und müde, doch er möchte unbedingt, dass wenigstens das Kinderzimmer ein wenig Wärme und Gemütlichkeit ausstrahlt.

Durch die Spenden im Kindernothilfefonds konnten wir der Familie helfen. Was für eine Freude, als Lara und ihre Brüder Betten, Matratzen, Bettdecken bekamen.

Helfen Sie mit. Spenden Sie Herzenswärme. Jetzt, mit einer Spende für den Kindernothilfefonds.



Helfen Sie jetzt!

Stichwort: Herzenswärme

IBAN: DE23 100205000003331111

BIC: BFSWDE33BER

Kto.Nr. 3331111

BLZ 10020500

Bank für Sozialwirtschaft

„Seit zehn Jahren unterstützen wir das Deutsche Kinderhilfswerk. Wir erachten diese Hilfe für notwendig, um Familien mit Kindern direkt und gezielt dringende Hilfe zu geben.“
Ehepaar Eckert, Dauerspender

Schlummern und Träumen – ein gutes Bett ist wichtig

DANKE

... sagt Lara* und präsentiert ihren Kuschelhund. „In meinem neuen Bett muss Wuddel nicht mehr frieren und ich muss ihn nachts nicht mehr trösten.“

... sagt Samira*. In der neuen Wohnung hat das geflüchtete Mädchen zunächst nur auf Decken geschlafen. Jetzt hat sie ihr eigenes Bett und endlich wieder ein Gefühl von Zuhause.

... sagen Theo* und Karl*. Die Zwillingbrüder haben ein Stockbett bekommen und damit endlich mehr Platz im kleinen Kinderzimmer.

...sagt Karl*. „Meine neue Bettdecke ist so schön kuschelig und warm. Meine Füße gucken auch nicht mehr raus, so groß ist die!“

Das bewirkt Ihre Spende ganz konkret:

- 15 Euro** Ein eigenes Kuschelkissen zum Schlafen und Träumen
- 30 Euro** Eine wohlig-warme Decke für ein Flüchtlingskind
- 85 Euro** Jacke, Hose, Winterstiefel – gute Kinderkleidung schützt vor Kälte
- 180 Euro** Ein Kinderbett mit guter Matratze und wärmender Bettdecke für einen erholsamen Schlaf
- 300 Euro** 10 Decken für 10 Flüchtlingskinder

Gerade jetzt im Winter, kann Ihre Spende viel bewirken. Bitte helfen auch Sie Kindern in Not, Stichwort: Herzenswärme